

Institut für jüdische Geschichte Österreichs
Dr. Karl Renner-Promenade 22, A-3100 St. Pölten
Tel: +43 (0) 2742 77171, Fax: +43 (0) 2742 77171-15
e-mail: office@injoest.ac.at, www.injoest.ac.at

Eintritt frei.

Für die zur Verfügung stehenden Getränke in den Pausen bitten wir um einen Kostenbeitrag von 3 € pro Pause (gesamte Tagung 18 €).

Eine Anmeldung für die Vorträge der Sommerakademie ist nicht notwendig.

Erreichbarkeit:

U-Bahnlinie 2 (Station Rathaus), Bus: Linie 13A (Station Laudongasse)

Straßenbahn: Linie 5 und 33 (Laudongasse), 43 und 44 (Lange Gasse)

Die Internationale Sommerakademie des Instituts für jüdische Geschichte Österreichs ist seit 27 Jahren eine wissenschaftliche Forschungsinstitution. Die pointierte Themenwahl und die befruchtenden Diskussionen haben die Bearbeitung zahlreicher Themen der jüdischen Geschichte vorangebracht. Auch die Fragen nach jüdischen und nichtjüdischen Erfahrungen im Ersten Weltkrieg wurden, 100 Jahre nach dessen Beginn, durch Forschungsprojekte ermöglicht, begleitet und erweitert. Die Analyse von privaten Zeugnissen zeigt die Wahrnehmung eines Krieges „für Kaiser und Vaterland“, in der alle Ambivalenzen, mit denen die Menschen dem Ende einer „imperialen Epoche“ und dem Anfang einer republikanischen Ära gegenüberstanden, zum Ausdruck kommen. Die Wiener Vorlesungen schätzen die Arbeit der Sommerakademie und sind daher seit ihrer Gründung Kooperationspartner.

Univ.-Prof. Dr. Hubert Christian Ehalt,

Planer und Koordinator der Wiener Vorlesungen

Veranstaltungsort
Volkskundemuseum Wien,
Wien 8, Laudongasse 15–19
Mi., 5. – Fr., 7. Juli 2017

27. Internationale SommerAkademie



Für Kaiser und Vaterland

Jüdische und nichtjüdische
Erfahrungen im Ersten Weltkrieg

In Kooperation mit:



Wir danken für
die Unterstützung:

WISSENSCHAFT · FORSCHUNG
NIEDERÖSTERREICH



WIEN
KULTUR

| Institut für jüdische
Geschichte Österreichs |

Mittwoch, 5. Juli 2017

Der Erste Krieg nahm im Familiengedächtnis vieler Juden jahrzehntelang einen zweit-rangigen Platz ein. Das Erinnern an im Feld gefallene Familienmitglieder, an Flucht, Vertreibung, Hunger und Verlust war durch die Katastrophe der Shoah überlagert worden. In den letzten Jahren gelangten erstmals in großer Zahl Feldpostbriefe, Fotos und Tagebücher aus den Familienarchiven in die Öffentlichkeit. Darauf fußend fokussieren die Beiträge der Tagung drei Schauplätze des Kriegsgeschehens – Feld, Heimatfront, Flucht – und stellen vor diesen Hintergründen jüdische und nichtjüdische Erfahrungen vergleichend gegenüber.

Konzept Martha Keil | *injoest/IÖG*
Organisation: Sabine Hödl | *injoest*
Ehrenschutz: Leslie Bergman

Titelbild: Patriotisches Abzeichen in Form eines Davidsterns aus dem 1. Weltkrieg
© Sammlung Dr. Ariel Muzicant

9.30–9.45 Uhr: Begrüßung
Matthias Beitzl | *VKM Wien*
Martha Keil | *injoest/IÖG*

Im Feld

9.45–10.30 Uhr
Erwin Schmidl | *Wien*
Jüdische Soldaten im Ersten Weltkrieg und der Einsatz im Raum Palästina / Naher Osten

10.30–11.15 Uhr
Tamara Scheer | *Wien*
Sprachgebrauch und jüdische Identitäten in der k.u.k. Armee (1914–1918)

11.45–12.30 Uhr
Benjamin Grilj | *St. Pölten*
Jüdische Soldaten in den russischen Armeen. Rekrutierung, Aufstieg und Marginalisierung

14.15–15.00 Uhr
Tobias Grill | *München*
Deutsche Feldrabbiner auf dem östlichen Kriegsschauplatz 1914–1918

An der Heimatfront
15.00–15.45 Uhr
Christoph Jahr | *Berlin*
Paul Nathan, der Hilfsverein der Deutschen Juden und die deutsche Besatzungspolitik 1914–1918

16.15–17.00 Uhr
Christoph Lind | *St. Pölten*
Koscher im Krieg. Die Versorgung des jüdischen Wien mit ritueller Kost 1914–1918

Donnerstag, 6. Juli 2017

Engagement der Frauen
9.30–10.15 Uhr
Marsha L. Rozenblit | *Maryland, USA*
A Second Female Army: Austrian Jewish Women during World War I

10.15–11.00 Uhr
Gertrude Langer-Ostrawsky | *St. Pölten*
Zivilgesellschaftliches Engagement von Frauen in der Provinz

11.30–12.15 Uhr
Sabine Hank | *Berlin*
Das soziale Engagement jüdischer Frauen in Berlin während des Ersten Weltkrieges

Auf der Flucht und in Gefangenschaft
14.00–14.45 Uhr
Elisabeth Loinig | *St. Pölten*
Die Verwaltung der Massen. Kriegsgefangene, Internierte und Flüchtlinge im Hinterland

14.45–15.45 Uhr
Christian Westerhoff | *Stuttgart*
Zwangsarbeit – eine speziell jüdische Erfahrung im besetzten Polen?

16.15–17.00 Uhr
Svjatoslav Pacholkiv | *Lviv*
Flucht nach Niederösterreich: Galizische Juden 1914–1920

17.00–17.45 Uhr:
Beata Mache | *Duisburg*
„Die Macht, die uns durch das Wort gegeben ist.“ Jüdische Intellektuelle gegen den Krieg

Freitag, 7. Juli 2017

Kunst, Literatur und Presse
9.30–10.15 Uhr
Tobias Hirschmüller | *Eichstädt*
Der Krieg in Palästina in der deutschsprachigen jüdischen Presse

10.15–11.00 Uhr
Andreas Micheli | *Bozen*
Richard Huldshiners literarische Verarbeitung des Gebirgskriegs (1915–1918)

11.30–12.15 Uhr
Alma Hannig | *Bonn*
„Es war sehr notwendig, dass ich alles mit eigenen Augen sehe.“ Fronterfahrungen des Wiener Malers Maximilian Liebenwein

Die Folgen des Krieges
14.00–14.45 Uhr
Alfred Pfoser | *Wien*
„Die Republik“. Die neue republikanische Freiheit als Geburtsstunde eines radikalen Antisemitismus

14.45–15.30 Uhr
Thomas Stoppacher | *Graz*
Antisemitismus im österreichischen Parlament nach dem Ersten Weltkrieg

16.00–16.45 Uhr
Gerald Lamprecht | *Graz*
Kampf um Erinnerung – Kampf um Anerkennung: Der Bund jüdischer Frontsoldaten Österreichs

16.45–17.00 Uhr: Schlussbemerkung